

## Kerner, Justinus: Als ich vor dem Tintenfaß (1824)

1 Als ich vor dem Tintenfaß  
2 Wieder mit der Feder saß  
3 Und mit solcher tief gestochen  
4 In die Tinte bis zum Satz,  
5 Kam etwas heraufgekrochen,  
6 Wie der Schwanz von einer Katz'.  
7 Mir doch ward es immer bänger,  
8 Denn das Ding wurd' immer länger,  
9 Gar zu lang für eine Maus,  
10 Und der Teufel kroch heraus.  
11 Erst macht er drei Reverenzen,  
12 Schlingend mit dem Schwanze Ringe,  
13 Und erzählt mir Wunderdinge  
14 Von sich, um vor mir zu glänzen,  
15 Daß er einst gewesen sei  
16 In Neapels Hofkanzlei.  
17 »jetzt bin ich (Sie werden's merken)«,  
18 Spricht er, »nun an andrer Stelle,  
19 (jedem wird nach seinen Werken),  
20 Ein klein wenig in der Hölle.  
21 Einstens war ich groß und reich,  
22 Jetzt, um's kurz zu sagen gleich,  
23 Bin ich zwar ein armer Schlucker,  
24 Doch ein emsiger Geselle  
25 Und der Druckerschwärze Reiber  
26 Von des Satans Hofbuchdrucker,  
27 Wollte Ihnen sagen schnell:  
28 Daß für schwarze Höllenleiber  
29 Ihre Tinte ist zu hell,  
30 Werde, um sie schwarz zu frischen,  
31 Sie mit Druckerschwärze mischen.« –  
32 »fort!« rief ich, vor Zorn ganz blaß,  
33 »meinst du nicht, ich merk' nicht, daß

34 Du der vor'ge Teufel, nur  
35 Mit veränderter Figur,  
36 Der hinaus zum Schornstein fuhr.  
37 Ließ' ich mich vom Zorn hinreißen,  
38 Würd' ich dir das Tintenfaß  
39 Doch genug für dich ist –  
40 Drauf hab' ich ein Kreuz geschlagen,  
41 Was die Teufel nicht ertragen,  
42 Da ward schnell er dünner noch,  
43 Dünner als der Spinne Waden,  
44 Und als schwarzer, här'ger Faden  
45 Fuhr er durch das Schlüsselloch.

(Textopus: Als ich vor dem Tintenfaß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41172>)